

ein heißer Sommer und die Weinlese hielt man vor St. Michaelstag. Es kam aber ein großer Sterbend unter die Leute, also daß Graf Heinrich und Graf Rudolf nach Chur zogen und dort blieben, bis der Sterbend in unseren Gegenden vorbei war.

Im Jahre 1385 erschien Herzog Leopold in Feldkirch. Die Bürger der Stadt huldigten ihm auf den Fall, daß Graf Rudolf ohne Leibserben stürbe. Ammann und Landleute im hintern und vordern Bregenzerwald hatten früher schon das Gleiche getan.

Bei dieser Gelegenheit erlaubte der Herzog dem armen Knechte Heinrich von Rempten, einem Findelkinde, auf dem Arlberg eine Herberge für Reisende zu errichten, damit sie ein Obdach hätten und nicht vom Unwetter überrascht zugrunde gehen müßten, wie bisher oft geschehen. Bischof Johann von Chur unterstützte das menschenfreundliche Unternehmen, forderte die Gläubigen seines Sprengels, zumal die Geistlichen, zu milden Gaben auf und versprach den frommen Gebern einen Ablass von 40 Tagen. So entstand die St. Katharinenkapelle und das Hospiz auf dem Arlberg.

Unter den Fürsten damaliger Zeit hatte Herzog Leopold großes Lob wegen seiner Tätigkeit; aber Kriegslust und Vergrößerungssucht stürzten ihn in große Schuldenlast und frühzeitigen Tod. Bei der Erbteilung hatte er seinem Bruder Rudolf alle vorderen Lande nebst Tirol abgetrozt. Die Grafen von Werdenberg, die von der Heiligenberger und Sarganser Linie, die Montforter, Brandis, Matsch, Sag, Ems und Schellenberg hatten Dienstverträge mit ihm. Der Bischof von Chur war mit ihm verbündet.

Seit der Schlacht bei Morgarten war kein rechter Friede zwischen Oesterreich und den Eidgenossen, nur Waffenstillstand. Der Bund hatte sich erweitert. Jede Vergrößerung Oesterreichs sahen die Eidgenossen als eine Mahnung zur Eintracht und als eine Aufforderung an, ihre Macht ebenfalls auszudehnen. Bei der damaligen Reichsverfassung hatten reichsfreie Städte und Landschaften das Recht der Bündnisse; ob aber dieses Recht soweit gehe, fremde Untertanen gegen den Willen ihrer Herren in ihr Bürger- und Landrecht aufzunehmen, war eine Frage, die zur Entscheidung gebracht werden mußte. Die Stadt Luzern nahm nun mehrere Ortschaften in ihrer Nähe, die zu Oesterreich gehörten, in ihr Bürgerrecht auf. Herzog Leopold aber sah das als Eingriff in seine Rechte, in sein Eigentum an und beschloß, das Seinige mit Gewalt zu behaupten. Also brach der Krieg aus. Der Adel in Schwaben